

Hof und Haus in der Huntestraße, wahrscheinlich das große Roltesche Haus daselbst, und bewahrte diesen Besitz bis 1533. Wilke Steding bemächtigte sich desselben, als in diesem Jahre der Bischof die Sequestrierung der Huder Güter anordnete; das Haus gehörte später den Schades (ca. 1540), dann den Dorgelos (1600); allerlei bildnerischer Schmuck an Portal und stattlichen Kaminen entstammt dem Jahre 1646. Den reisenden Kaufmann zu schützen war im Mittelalter eine der schönsten Aufgaben von Rat und Bürgerschaft Wildeshausens gewesen; besonders in den räuberischen Zeiten des 15. Jahrhunderts, in welchen Graf Gerd von Oldenburg und seine Helfer die Straßen verlegten. Für die junge Mannschaft bildete das zugleich eine gute Kriegsschule, und wie eifrig sie derselben oblag, berichten zur Genüge die zeitgenössischen Quellen. Insbesondere fühlte sich Hamburg dadurch so verpflichtet, daß es der Stadt im Jahre 1481 ein Geschenk von 100 Gulden machte.

Der Durchgangsverkehr mußte die Wildeshausener lehren, selbst gewinnbringenden Handel zu treiben. Direkte Zeugnisse aus älterer Zeit liegen darüber allerdings nur spärlich vor. 1307 lud die Rüstinger Landgemeinde sie zum Besuch ihrer Märkte in Langwarden ein; 1406 ist von Bürgern die Rede, welche Kramwaren oder ander Gut „über See oder Sand“ holen; 1483 exportierte der Bürgermeister Cord Meyerane Getreide nach Ostfriesland; 1505 hatte Johann Tastete rege Geschäftsbeziehungen zu Köln; er machte Reisen dorthin und kaufte kölnische Lafen.

Ergiebiger sind die Nachrichten über die beiden alten Freimärkte der Stadt am 4. Juli (S. Ulrichstag) und 28. Oktober (Simonis et Judae). Der erstere hatte eine besondere Anziehungskraft, weil er auf den